

Stadtgeschichtsseite im Kulturfalter – März 2007

Bereitgestellt vom Verein für hallische Stadtgeschichte e.V., www.stadtgeschichte-halle.de

Raum für Stadtgeschichte – ein Blick nach Vorn

Andrea Thiele und Holger Zaunstück

Nach mehreren Dutzend, an dieser Stelle erschienenen Blicken auf Facetten der Stadtgeschichte sollen die Zeilen dieser Ausgabe dem kurzen Rückblick auf das Jubiläumsjahr und – vor allem – der Arbeit des Vereins für hallische Stadtgeschichte e.V. im laufenden Jahr gewidmet sein. Hinter uns liegt das Jahr des 1200jährigen Stadtjubiläums, zu dem auch der Verein mit einem eigenen Gesamtprogramm unter dem Titel „Stadtgeschichte braucht Raum“ beigetragen hat. Die Veranstaltungen spannten einen thematischen Bogen von den „Symbolen der mittelalterlichen Stadt“ bis zu prägenden hallischen Familien und Akteuren zwischen Mittelalter und Moderne.

Großen Zuspruch erfuhr im Sommer die im Zentrum des Jahresprogramms stehende Freiluft-Vortragsreihe. Hier wurden Orte und Plätze in der ganzen Stadt, wie etwa die Oberburg Giebichenstein, der Volkspark, der Marktplatz oder der Franckeplatz aufgesucht. Die eigens zu diesem Zweck aufgestellten, roten Klappstühle wurden zum Markenzeichen für unkonventionelle, erlebnisreiche Stadtgeschichtsabende „in medias res“ und ließen so manchen Passanten innehalten. Am Ende des Jahres stand der 7. Tag der hallischen Stadtgeschichte, auf dem an drei Tagen Herausgeber und Autoren die neue, im Mitteldeutschen Verlag erschienene zweibändige Stadtgeschichte präsentierten.

Das Stadtjubiläum aber stellt für uns keine Schlusslinie dar, sondern bildet die Basis für den Blick in die stadtgeschichtliche Zukunft: Es gibt viele noch größere Bekanntheit verdienende und bemerkenswerte Aspekte der hallischen Stadtgeschichte, genug spannendes Material, um intensiv weiter zu arbeiten. So wird der Verein in diesem Jahr den erfolgreichen Ansatz, direkt an die Orte der Stadtgeschichte zu gehen, weiter entwickeln. Im Frühsommer wird es in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig Themenabende zu historischen Gerichtsstätten und mittelalterlichen Inschriften geben, an die sich Rundgänge zu den Orten des Geschehens anschließen.

Als Plätze für die Fortführung der Freiluftvortragsreihe wurden in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum der Kleine und der Große Berlin ausgewählt. Im Rahmen des Themenjahres 2007 („mitteilenswert. Ein Jahr der Kommunikation“) wird der Verein in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen eine Vortragsreihe zur Kommunikationskultur in der Stadt um 1500 sowie im Herbst einen Themenabend zur Erinnerungskultur anbieten. Außerdem ist ein Themennachmittag zu „Halle in Westphalen (1807-1814)“ geplant. Der am 24. November stattfindende 8. Tag der hallischen Stadtgeschichte wird sich mit den mittelalterlichen Kirchen, Klöstern und Hospitälern beschäftigen. Diese Sakraltopographie prägt bis heute das Bild der Stadt.

Auch die weit über Halle hinaus wahrgenommene Rubrik Stadtgeschichte des Kulturfalters wird monatlich weitergeführt. Die bisherigen Ausgaben sind zum schnellen Zugriff auch im Internet zu finden (www.kulturfalter.de / www.stadtgeschichte-halle.de). Zugleich ist hier ein personeller Wechsel anzuzeigen. Wir danken an dieser Stelle Katrin Minner für ihre engagierte Arbeit – ihre Aufgabe hat jetzt Andrea Thiele übernommen. Dabei wird die bewährte Zusammenarbeit mit

Stadtgeschichtsseite im Kulturfalter – März 2007

Bereitgestellt vom Verein für hallische Stadtgeschichte e.V., www.stadtgeschichte-halle.de

Wissenschaftlern, Mitarbeitern von Archiven und Museen und stadtgeschichtlich Interessierten selbstverständlich beibehalten. Im Laufe des Jahres sollen hier neue Seiten der hallischen Stadtgeschichte aufgeblättert werden, etwa mit Beiträgen über das Augustinerchorherrenstift Neuwerk, die hallischen Zeitungscollagia, die Ulrichskirche, das städtische Hospital St. Cyriaci et Antonii, die Kanzlei am Domplatz und vielem mehr.

Alle Interessierten an der Stadtgeschichte Halles sind herzlich eingeladen, an der Arbeit des Vereins Teil zu haben und unsere Veranstaltungen zu besuchen.

Kontakt:

Verein für hallische Stadtgeschichte e.V.

Franckesche Stiftungen

Franckeplatz 1 / Haus 37

www.stadtgeschichte-halle.de

mail@stadtgeschichte-halle.de

Eine der historischen Gerichtsstätten, denen demnächst ein Themenabend mit anschließendem Rundgang gewidmet ist, ist der Marktplatz Halles. Hier war nicht nur der Roland, sondern, wie eine Radierung von J. C. Hendel aus dem Jahre 1788 zeigt, einst auch der „Soldatengalgen“ aufgestellt. Der Galgen erscheint als unübersehbares Symbol der Staatsmacht und diente jedermann zur Warnung. Hinrichtungen fanden vor allem aber vor dem Steintor (Rossplatz, in der Nähe des Wasserturms) und vor dem Galg(en)tor (Gelände des Riebeckplatzes) statt. Im Hintergrund der Darstellung sind das Waagegebäude und das Rathaus zu sehen.

Keine Abbildungen verfügbar.